

Der Zeitpunkt der Wiederkunft Jesu Christi

„Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus!“

1.Thes. 5,23

Der endzeitliche „Frieden“ in der neuen Weltordnung (das von Esoterikern erwartete „Goldene Zeitalter“) wird kommen (aber wohl eher etwas anders, als die Esoteriker es erwarten), denn umsonst würden nicht alle Menschen dieser Erde die neue Weltregierung bewundern und ihr huldigen. Viele werden dann auch der Meinung sein, dass das Tausendjährige Reich angebrochen sei. Es ist wohl klar, dass der endzeitliche Pseudofrieden unter der Führung des [Antichristus](#) nur von kurzer Dauer sein wird (wahrscheinlich nur 42 Monate).

„Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert dem Tier nach. Und sie beteten den Drachen an, der dem Tier Vollmacht gegeben hatte, und sie beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? Wer vermag mit ihm zu kämpfen? Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Worte und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate lang zu wirken.“

Offb. 13,3-5

Hier lesen wir, dass der Antichrist mit Israel einen Bund schließen wird, den er nach 42 Monaten (3½ Jahre) brechen wird. In diesen 3½ Jahren wird endlich „Frieden“ in Israel herrschen.

Und er (Antichrist) wird mit den Vielen (Israel od. die verschiedenen Religionsgemeinschaften) einen festen Bund schließen eine Woche (Jahrwoche) lang; und in der Mitte der Woche wird er Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und neben dem Flügel werden Greuel der Verwüstung aufgestellt und zwar bis die fest beschlossene Vernichtung sich über den Verwüster ergießt.

Dan. 9,27

In der Trübsalszeit wird „Friede“ in der Welt durch den Antichristus sein – allerdings kein Friede für die wahren Christen. Die Harmageddonschlacht kann sehr kurz sein – Offb. 16 sagt, beim Ausguss der 7. Schale. Ich glaube, dass die letzten 7 Plagen an einem einzigen Tag, dem Tag der Wiederkunft Christi, kommen könnten (auch der Fall Babylons – vgl. Offb. 16,19 mit Offb. 18,18). Die Harmageddonsammlung muss natürlich früher anfangen, kann aber auch schnell gehen. Der Krieg selber kann dann sehr plötzlich beginnen. Aber in der Welt - außerhalb vom nahen Osten - wird Friede, Freude und Wohlstand durch den Antichristus sein (In Israel wohl zumindest in den ersten 3 ½ Jahren). Alle werden ihn loben und lieben. In den letzten Jahrhunderten war immer irgendwo Krieg, nie war gleichzeitig auf der ganzen Erde „Friede und Sicherheit“:

„Denn ihr wisset ja genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie nämlich sagen werden: „Friede und Sicherheit“, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen.“

1.Thes. 5,3

Jesus Christus wird allerdings nur für die Welt (die dem Wort Gottes keinen Glauben schenkt) als Dieb in der Nacht (unerwartet) kommen, da zu dieser Zeit ja ein anderer „Christus“ auf dieser Erde regieren wird.

„Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte; ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht an noch der Finsternis. So lasst uns auch nicht schlafen wie die anderen, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein!“

1.Thes. 5, 2 u. 4-6

Der Tag des Herrn kommt zwar „wie ein Dieb in der Nacht“, aber das bedeutet nicht, dass niemand merken kann, wann er kommt. Auch das Kommen eines Diebes kann man rechtzeitig wahrnehmen, wenn man vor-

her gewarnt wurde und daher wach bleibt, auf Geräusche achtet, durchs Fenster blickt usw. Wenn Gläubige wachsam sind, werden sie an den eintretenden Zeichen erkennen, dass das Kommen des Herrn unmittelbar bevorsteht. Für jene wird der Herr Jesus Christus nicht überraschend, plötzlich oder unerwartet kommen. Das Wichtigste ist, dass er dann bei uns auch den Glauben findet und wir ihn bis dahin nachfolgen wohin er geht.

In der Bibel wird mehrmals betont, dass wir weder Tag noch Stunde der Wiederkehr Jesu kennen. Die Vertreter der Vorentrückungstheorie sind der Ansicht, dass daher die Entrückung am Ende der Trübsal nicht stattfinden könne, weil wir dann den Tag aufs Datum genau berechnen könnten, da der Beginn der 7 Jahre ein exaktes Datum sein werde, in Folge des Friedensvertrags mit Israel.

Entgegnung: Die Angaben sind nicht so genau, wie diese Brüder meinen. Und von einem Friedensvertrag sagt Dan. 9,26-27 nichts, jedenfalls nichts Genaues. Nicht einmal der genaue Zeitpunkt ist angegeben. Das kann nämlich etwas vor oder nach Beginn der letzten 7 Jahre sein. Außerdem ist das jüd. Jahr 30 mal 12 Tage und ein dazwischengeschobener Zusatzmonat ca. alle 3 Jahre, genannt WeAdar. Daher kann man wirklich weder Tag noch Stunde berechnen, nicht einmal die Woche, wahrscheinlich auch nicht den Monat. Zu beachten ist auch die Angabe von 1335 Tagen und 1290 Tagen in Dan 12. Das lässt doch einiges offen, oder?

Prophetie ist bewusst vage gehalten. Auch Dan 11 ist vage, auch Mt. 24. Tag und Stunde kann man eben nicht berechnen, trotz der Angaben der 3,5 Jahre in der Offenbarung und Daniel.

Außerdem haben die Dispensationalisten dieselbe Schwierigkeit, denn sie meinen, dass Mt. 24 eben die so genannte sichtbare Parusie beschreibt, und nicht die Entrückungsparusie. Und genau in diesem (!) Zusammenhang sagt der HERR, dass man Tag/Stunde nicht weiß, nämlich den Tag und die Stunde der sichtbaren Parusie, von der er im gesamten Kapitel spricht. Wir können in keinem Fall berechnen. Erst dann, wenn es so weit ist, und wir knapp bevorstehen, dann werden wir jeden Tag den HERRN erwarten. Und er wird uns nicht lange warten lassen. Preis sei IHM.

Ich finde es von Dave Hunt (und anderen Auslegern) sehr unverantwortlich, mit so großer Überzeugung zu lehren, dass die Entrückung der Gemeinde Jesu ganz klar vor der Trübsal stattfinden werde (*pre-tribulation*-Theorie). Das Gefährliche dabei ist, dass von diesen Brüdern diejenigen Bibelstellen, die das klare Gegenteil aussagen, gar nicht ausführlich, neutral und objektiv ausgelegt werden; und so werden Seelen in die Irre geführt und am Ende unvorbereitet von der Trübsalszeit überrascht werden; und einige werden die Glaubwürdigkeit der Bibel in Frage stellen, da sie gelehrt wurden, dass sie nicht durch die Trübsalszeit gehen müssen. Diese werden dann möglicherweise auch den Antichristus (=Ersatz für Christus) mit Jesus Christus verwechseln.

Da schließe ich mich lieber [Jacob Thiessen](#) (Rektor der [STH Basel](#)), [Wilfried Sturm](#), [Thomas Jettel](#), [Joachim Rieger](#) (und anderen) an, die der Meinung sind, dass die Gemeinde durch die Trübsal hindurch muss (*post-tribulation*-Theorie), aber zum Teil auch nicht völlig stur an dieser Meinung festhalten.

2.Thes. 2, 1-12 bezeugt eindeutig, dass die Gemeinde erst nach dem Auftreten des Antichristus von dieser Welt entrückt wird. Bezüglich dem *welcher noch zurückhält* ist keinesfalls die Gemeinde Jesu oder der Heilige Geist gemeint. Wenn man nach dem genauen griechischen Wortlaut übersetzt:

*„Wir ersuchen euch aber, Brüder, betreffs der Ankunft [o.: Gegenwart; eigtl.: Ankunft mit anschließend eintretender Gegenwart] unseres Herrn, Jesu Christi, und unseres Versammeltwerdens [o.: unseres Eingesammeltwerdens] zu ihm, euch im Denksinn nicht schnell beunruhigen zu lassen [o.: aus der Fassung bringen zu lassen] noch erschreckt zu werden, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als von uns [d. h.: als käme er von uns], als sei der Tag des Christus da. Niemand täusche euch in irgendeiner Weise, denn [eigtl.: weil], wenn nicht zuerst der Abfall und Aufstand gekommen und der Mensch der Sünde enthüllt worden ist, der Sohn des Verderbens, der widerstrebt und sich erhebt über alles, was ‘Gott’ oder ‘Verehrungswürdiges’ heißt, sodass er selbst sich als Gott in das Tempelheiligtum Gottes setzt, <damit> anzeigend, dass er selbst Gott sei, – **Erinnert ihr euch nicht, dass ich euch dieses sagte, als ich noch bei euch war? Und nun wisst ihr, was [ihn davon] zurückhält, dass er enthüllt werde zu seinem <eigenen> Zeitpunkt, denn das Geheimnis ist bereits am Wirken, [das] der Gesetzlosigkeit; nur [ist] der, der jetzt***

zurückhält, bis er [d. i. der Zurückhaltende; o.: es, d. i. das Geheimnis] sich mitten herausbegeben hat [eigtl.: aus der Mitte geworden/entstanden/gekommen ist];“

2.Thes. 2, 6-7

Die Übersetzung dieser Verse ist schwierig; ich verweise auf den Übersetzungskommentar in der 2. Auflage (bzw. der kommenden Dritten) „Das NT und die Psalmen“ von Herbert Jantzen.

Um den Aufbau des unvollständigen Satzes von Vers 3 und 4 zu verstehen, ist es notwendig, den Gedankengang des Apostels zu verfolgen. Das Thema des 2. Thessalonicherbriefes bis Kapitel 2,1 war die „Ankunft unseres Herrn, Jesu Christi“ (2,1), die „Enthüllung des Herrn Jesus vom Himmel“ (1,7) an „jenem Tage“, an dem er „kommen wird“ (1,10).

Ein Thema in 2,1-8 ist die Frage, die Vers 2 aufgeworfen wird: Es gab Irrlehrer, die behaupteten, der Tag Christi wäre da (i. S. v.: unmittelbar bevorstehend). Damit beunruhigten sie die Christen.

Paulus erklärt, unser Herr, Jesus Christus, kann noch nicht enthüllt werden, denn es gibt etwas, das ihn zurückhält: Zwei Dinge müssen geschehen sein, ehe er „zu seinem <eigenen> Zeitpunkt enthüllt werde“:

Vers 3: *„Niemand täusche euch in irgendeiner Weise, denn, wenn nicht zuerst der Abfall und Aufstand gekommen und der Mensch der Sünde enthüllt worden ist, der Sohn des Verderbens ... –“*

Die Enthüllung des Herrn (und damit auch der „Tag Christi“, V. 1) wird durch etwas zurückgehalten – zurückgehalten nicht in dem Sinne, dass die zurückhaltende Macht stärker wäre als der Herr, sondern in dem Sinne, dass der volle Ausbruch der „Apostasie“ (d. h.: des Abfalls/Aufstands) und die Enthüllung des Menschen der Sünde noch stattfinden müssen. Es muss also gleichsam das Böse noch ausreifen und schließlich mit aller Gewalt hervorbrechen, ehe der Herr kommt. Paulus sagt, diese zwei Elemente (die Apostasie und das Enthülltwerden des Menschen der Sünde) sind es, die unseren Herrn Jesus Christus von seinem Erscheinen zurückhalten.

Paulus führt den Satz von Vers 3.4 nicht zu Ende, greift den Gedanken aber in V. 6 wieder auf:

„Und nun“ (nachdem ich euch daran erinnert habe) „wisst ihr, was [ihn davon] zurückhält, dass er zu seinem <eigenen> Zeitpunkt enthüllt werde“.

„Ihn“ (in: „was [ihn] zurückhält“) muss eingefügt werden. Um „ihn“ geht es. Er wird davor zurückgehalten, zu seinem eigenen Zeitpunkt enthüllt zu werden. „Ihn“ und „er“ (in: „dass er enthüllt werde“) scheint sich auf den Herrn Jesus Christus zu beziehen, denn *er* war das Thema. Paulus hat in seinem Schreiben ständig *ihn* im Auge. *Seine* Enthüllung ist das Thema schon seit K. 1,6.

Der Ausdruck „zu seinem <eigenen> Zeitpunkt“ (d. i.: zu dem ihm selbst gehörenden Zeitpunkt) ist vom Zusammenhang her eher ein Bezug auf den Herrn Jesus Christus als auf den „Menschen der Sünde“, obzwar dieses in sich möglich wäre. Man kann auch schwerlich sagen, der Mensch der Sünde hätte einen „eigenen Zeitpunkt“. Die Bibel spricht nicht so, als ob es einen speziellen Zeitpunkt gäbe, der dem Menschen der Sünde gehöre. Der Zeitpunkt der Enthüllung des Menschen der Sünde wird vielmehr bestimmt von dem Zeitpunkt der Ankunft Christi.

Mit „Tag des Herrn“ (bzw. nach anderen Handschriften „Tag Christi“) in 2.Thes 2,3 ist nicht nur der Gerichtstag gemeint; dieser Ausdruck ist im NT breiter, d. h. er betrifft mehr als einen Tag, an manchen Stellen schließt „jener Tag“ sogar das Millennium ein, und natürlich auch das Kommen des Herrn für die Seinen. Allein aufgrund des Ausdrucks „Tag Christi“ und „Tag des Herrn“ zwei voneinander zu unterscheidende „Tage“ und Kommen Christi abzuleiten ist vom Text her unzulässig.

Ein großer Teil der Textzeugen des griechischen Mehrheitstextes hat in 2.Thes 2,3 „Tag Christi“ stehen, nicht „Tag des Herrn“. Der „Tag des Herrn“ ist in der Heiligen Schrift gleichzusetzen mit „Tag Christi“ oder „Tag des Herrn Jesus“. Die Unterschiede liegen nicht im Begriff, sondern im Kontext.

Der Kontext also muss jeweils entscheiden, worauf „Tag“ bezogen ist. Man darf also beim „Tag des Herrn“ grundsätzlich die Entrückung nicht ausschließen.

Besonders deutlich wird dies auch, wenn wir 1.Thes. 4,16-18 bis 5,1-4 ohne Kapitelunterteilung lesen. In 1.Thess. 4,16-18 schreibt Paulus eindeutig von der Entrückung; in Kapitel 5, 1-4 schreibt er dann vom „Tag des Herrn“, was man allerdings als eine Fortsetzung von Kapitel 4 verstehen sollte.

Warum müsste auch der Apostel das *euch* in Vers 4 betonen? Wenn die Brüder (Gemeinde Jesu) ohnehin 7 Jahre vorher entrückt werden, warum sollte es dann eine Gefahr für sie sein, dass sie der Tag wie ein Dieb überfalle? Das tut er ohnehin nicht, denn sie werden ja entrückt!

Und wo im NT steht, dass das Kommen zur Entrückung nur ein Kurzbesuch sein wird, der Herr also gar nicht auf die Erde, sondern nur in die Luft komme und dann wieder zurückkehre? Das gr. Wort *Parousia* heißt *Kommen mit anschließender Gegenwart* oder nur *Gegenwart*. Untersuchen Sie die Lexika. Wie kann ein Kurzbesuch – also ein Kommen zu einer Begegnung in der Luft – ein *Kommen mit anschließender Gegenwart* genannt werden?

Anlässlich der Wiederkunft Christi wird die Posaune geblasen (1Kor. 15,52; 1Thes. 4,13-18; Mt. 24,31). An die Korinther schreibt der Apostel, dass die Entrückung zum Zeitpunkt der letzten Posaune stattfinden wird (1.Kor 15,52). Die letzte Posaune wird gemäß Mt. 24,31 dann ertönen, wenn der Herr sichtbar wiederkommt und in Verbindung mit diesem Wiederkommen seine Erwählten sammelt.

„Bald aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels in Bewegung geraten. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde sich an die Brust schlagen und werden des Menschen Sohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Und er wird mit dem großen Schall einer Posaune seine Boten senden, und sie werden seine Erwählten versammeln von den vier Winden, von Himmelsende bis Himmelsende.“

Mt. 24,29-31

Wenn die Posaune von 1.Kr. 15,52 (vgl. 1.Th. 4,16) die letzte ist, muss sie identisch sein mit der von Mt. 24,31. Diese ertönt zu dem Zeitpunkt, da die Erwählten gesammelt werden. Der Posaunenschall von Mt. 24,31 bezieht sich daher auf die Sammlung der Erwählten *bei* der Ankunft des Menschensohnes.

In manchen Bibelübersetzungen steht in Sach. 14,5, dass Christus bei seiner Wiederkunft von „all seinen Heiligen“ begleitet wird. Manche Ausleger sind der Meinung, dass es sich hierbei um die Gemeinde handelt. Durch folgende Schriftstellen wird es allerdings sehr deutlich, dass die Heiligen die Engel sind: Ps. 89:6-8; Dan. 4,14; Hi. 5,1; Hi. 15,15; Hi. 4,18; 5.Mo. 33,2-3; Jud. 1,14-15 (vgl. Hebr. 12,22); Mt. 25,31; Mt. 16,27; 2Thes. 1,6-8

Andererseits: Wenn die Entrückung geschieht, ist der Herr noch in der Luft. Er kommt also noch ein kleines Stück mit allen zusammen: Engel + alle Erlösten (Auferstandenen und Entrückten). Aber ich denke nicht, dass das in Sach. 14,5 im Blickfeld ist.

In 1Kr. 15,23 schreibt Paulus, dass anlässlich der Parusie (Wiederkunft) Christi die Auferstehung der gläubig Verstorbenen geschieht. Die Auferstehung (und Verwandlung) geschieht sehr schnell.

Würde man die Entrückung eine gewisse Zeitlang *vor* dem Gerichtskommen Christi ansetzen, so ist man gezwungen, zwei „erste Auferstehungen“ zu postulieren: eine anlässlich der Entrückung (1Thes. 4,15-17; 1Kor. 15,51.52) und eine beim sichtbaren Kommen, also zu Beginn des Tausendjährigen Reiches (Offb. 20,4-6). In 1Thes. 4,13-17 lesen wir, dass die Auferstehung vor der Entrückung der Gemeinde stattfinden wird. In Offb. 20,4-6 lesen wir dann von der ersten Auferstehung, die aber erst nach dem Auftreten des Antichristus und direkt zu Beginn des Tausendjährigen Reiches stattfinden wird.

Die Vertreter der Entrückung vor der Trübsal argumentieren auch gerne damit, dass laut 1.Thes. 1,10; 5,9 die Gemeinde Jesu nicht zum Zorn bestimmt sei und somit nicht durch die große Trübsal gehen muss.

Entgegnung: Was in 1.Thes 5,9 dem Zorn gegenübersteht ist das Heil in Jesus Christus. Christen sind Menschen, die nicht bestimmt sind, in die Hölle zu gehen, sondern gerettet zu werden. Die Wiederkunft Jesu Christi ist für sie ein Tag des Heils. „Zorn“ bezieht sich hier nicht auf die Drangsalszeit.

Die Zornschalengerichte werden natürlich erst dann über die Erde herein brechen, wenn die Gemeinde Jesu entrückt ist.

Von den Vertretern der Entrückung vor der Trübsal wird folgende Schriftstelle auch gerne als Begründung angeführt:

„Dieweil du hast bewahrt das Wort meiner Geduld, will ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.“

Offb. 3,10

Die zwei Wörter, die hier mit *bewahren vor* übersetzt werden, kommen im griechischen Text im NT nur ein weiteres Mal vor:

„Ich bitte nicht, dass du sie von der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrest vor dem Übel.“

Joh. 17,15

Hier ist eindeutig erkennbar, dass der Herr uns nicht dadurch vor dem Übel bewahrt, dass er uns von dieser Welt wegnimmt, sondern dadurch, dass er uns in der Welt – mitten im Übel – bewahren wird.

Vergleich des Wortes *vor* in Offenbarung 3,10 und Johannes 17,15:

Inhaltlich macht es einen großen Unterschied, ob die Gläubigen vor dem Bösen (griech. *poneros*) bewahrt werden oder sogar vor der ganzen Zeit (griech. *hora*) der Versuchung (griech. *peirasmos*).

Entgegnung: Es ist richtig, dass in Off 3,10 von einer Stunde die Rede ist, dennoch kann „vor“ in Off 3,10 nicht zeitlich aufzufassen sein, denn das Wort „bewahren“ verlangt ein sachliches „vor“, nicht ein zeitliches. Außerdem ist nicht sicher, auf welche Prüfung/Versuchung sich der Herr Jesus bezieht. Als der Gerichtsenkel nach Ägypten kam, wurden die Erstgeborenen der Israeliten ebenfalls vor der Stunde der Prüfung (und sie dauerte nicht lange!) bewahrt. Nicht durch Wegnahme, sondern durch Ausgespartwerden.

Viele wankelmütige Christen werden diese Zeit nicht überstehen und vom Glauben abfallen. Dass der Abfall bereits im vollen Gange ist, kann man rings herum sehen. Und gerade diejenigen, die meinen, dass ein Christ nicht vom Glauben abfallen könne, sind sehr gefährdet. Ein Christ kann sehr wohl zu einem Nichtchristen werden: bitflow.dyndns.org/german/ThomasJettel/Kann_Ein_Christ_Zu_Einem_Nichtchristen_Werden.pdf

Ausführlichere Abhandlungen bezüglich des Zeitpunktes der Entrückung von Thomas Jettel sind hier online: [Gedanken zum Zeitpunkt der Entrückung](#) und [Wann kommt Jesus wieder?](#)

Weitere Artikel von mir sind auf folgender Webseite online:

<http://www.zeltmacher-nachrichten.eu/category/gesellschaft/finanzen>

Emailkontakt: info.krise@yahoo.de